

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstamt zu Tharandt.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hortha bei Gauernitz, Hohbergswalde mit Landberg, Höhndorf, Kauisch, Kesselsdorf, Kleinichörrnberg, Klipphausen, Lamperndorf, Limbach, Losen, Mittz-Königshain, Mohorn, Münsig, Neudorf, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Köhnsdorf bei Wilsdruff, Rötzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelichtadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechthausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistropp, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Seilage, wöchentlicher illustrierter Seilage „Welt im Bild“ und monatlicher Seilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Nr. 59.

Donnerstag, den 23. Mai 1912.

71. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

Die diesjährige Aushebung im Aushebungsbereiche Nossen wird in der nachstehend bemerkten Weise stattfinden:

Für die Gestellungspflichtigen aus dem Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff einschließlich der Orte Niederwartha und Wildberg

am 13. Juni

von vormittags 8 Uhr an

im Gasthofe „zum Adler“ in Wilsdruff,

für die Gestellungspflichtigen aus den Amtsgerichtsbezirken Nossen und Lommatzsch

am 14. und 15. Juni

täglich von vormittags 8½ Uhr an

im Gasthofe „zum Deutschen Haus“ in Nossen

Zur Vorstellung kommen die als täglich zur Aushebung, die zur Erbsagreserve und die zum Landsturm I. Aufgebot in Vorschlag gebrachten, sowie die als dauernd untauglich auszumusternden Militärsichtigen.

Den vorzustellenden Mannschaften werden von hier aus durch die Ortsbehörden besondere Gestellungsbefehle zugehen, es werden dieselben aber hierdurch noch besonders angewiesen, sich zur Vermeidung vor sie bei ihrem Richterscheinen nach § 26<sup>7</sup> und § 66<sup>3</sup> der Wehrordnung treffenden Strafen und Nachteile zur bestimmten Zeit an dem angegebenen Orte pünktlich, sowie in reinlichem Zustande und ohne vorher geistige Getränke zu sich genommen zu haben, einzufinden. Ferner haben die Gestellungspflichtigen zur Vermeidung von Geld- und eventuell Haftstrafe den Lösungsschein und den Gestellungsbefehl mit zur Stelle zu bringen. Im Aushebungstermine selbst haben sie sich ruhig zu verhalten und den Anordnungen der Erbabschöpfung und deren Organe unweigerlich Folge zu leisten.

Es wollen sich der Herr Bürgermeister von Wilsdruff und die Herren Gemeindevorstände der zum Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff gehörigen Ortschaften (einschließlich der Orte Niederwartha und Wildberg), aus welchen Militärsichtigen zur Vorstellung gelangen, am 13. Juni, vormittags 8½ Uhr im Gasthofe „zum Adler“ in Wilsdruff, sowie die Stadträte von Nossen und Lommatzsch, der Herr Bürgermeister von Siebenlehn und die Herren Gemeindevorstände der zu den Amtsgerichtsbezirken Nossen und Lommatzsch gehörigen Ortschaften, aus welchen Militärsichtigen zur Vorstellung gelangen, am 15. Juni,

Insertionspreis 15 Pf. pro flüssiggepflante Kordvase.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf.

Geltraubender und tabellarischer Soja mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Klage eingezogen werden muß ob der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Vermerker Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Die diesjährige Aushebung im Aushebungsbereiche Nossen wird in der nachstehend

bemerkten Weise stattfinden:

Für die Gestellungspflichtigen aus dem Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff einschließlich

der Orte Niederwartha und Wildberg

vormittags 8½ Uhr, im Gasthofe „zum Deutschen Haus“ in Nossen mit einfinden bezw.

einen geeigneten Vertreter abordnen.

Ferner haben die genannten Ortsbehörden den eintretenden Zugang und Wegzug

Gestellungspflichtiger unter Beifügung der erforderlichen Stammlisten-Nachträge und

Lösungsscheine ungesäumt anber anzuseigen.

Meißen, am 18. Mai 1912.

Der Civil-Vorsitzende

947 II. der Königlichen Erziehungscommission des Aushebungsbereichs Nossen.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen soll

Sonnabend, den 25. Mai dieses Jahres

früh 6½ Uhr Gedruck und vormittags von 11½–12 Uhr Konzert auf hiesigem Marktplatz stattfinden, wogegen Beslaggen der städtischen Gebäude am 24. und 25. Mai a. c. gefiehlt.

In Rücksicht hierauf ergeht an die hiesige Einwohnerschaft die Bitte, ihre Teilnahme durch Beslaggen der Häuser an beiden Tagen in recht reichem Maße Ausdruck zu verleihen.

Wilsdruff, am 22. Mai 1912.

Der Bürgermeister.

Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs findet Freitag, den 24. Mai, vorm. 10 Uhr im Prüfungszimmer statt. Diese Schulfest ist eine öffentliche und es wird zum Besuch derselben hierdurch ganz ergebnis eingeladen.

Schuldirktor Thomas.

Donnerstag, den 23. Mai d. J., nachmittags 1½ Uhr

## Öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 22. Mai 1912.

Der Bürgermeister.

## Nichtamtlicher Teil.

### Denkpruch für Gemüt und Verstand.

#### Adel der Arbeit.

Wer den mächtigen Hammer schwingt,  
Wer im Felde mäht die Ähren;  
Wer ins Mark der Erde bringt,  
Weib und Kinder zu ernähren;  
Wer Stromen den Norden zieht;  
Wer bei Woll und Berg und Flachse  
Hinterm Webstuhl sich müht,  
Doch sein blonder Junge wachse:—  
Jedem Ehre, jedem Preis!  
Ehre jeder Hand voll Schwulen!  
Ehre jedem Tropfen Schweiß,  
Der in Hütten fällt und Mühlen!  
Ehre jeder nassen Stirn  
Hinterm Pflug! — Doch auch dessen,  
Der mit Schädel und mit Hirn  
Hungern pflegt, sei nicht vergessen.

Freiligrath.

### Neues aus aller Welt.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solz wird am 25. Mai die Audienz nach Deutsch-Südwestafrika antreten. Die Reisedauer ist auf vier Monate bemessen.

Der Reichstag wird am 23. Mai bis zum 26. November vertagt werden. In der vorgezogenen Sitzung nahm der Reichstag das Militärlaufzugsrecht in erster und zweiter Lesung, die Wehrvorlagen eben in dritter Lesung und die Brannsteinsteuernovelle in der Fassung der Kommissionsbeschluß in zweiter Lesung an.

Das Reichsabstimmungskomitee des Abgeordneten Pauli für Hagenow-Großesmühlen wurde vorgezogen vom Reichstage für ungültig erklärt.

Reichstagspräsident Kümpf wird während der Verhandlung des Reichstags sein Mandat niedergelegen, in seinem Wahlkreis aber wieder kandidieren.

Das Preußische Abgeordnetenhaus hatte am Montag eine Wahlrechtssession. Von der Regierung war niemand anwesend. Die Abänderungsanträge der Freisinnigen und der Nationalliberalen wurden abgelehnt. Das Haus genehmigte vorgezogene die Einleitung des Ermittelungsverfahrens gegen den Abgeordneten Borchardt wegen Handfriedensbruches und Widerstands gegen die Staatsgewalt sowie gegen den Abgeordneten Leinert wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.

Bei einem Kampf mit Einbrechern bei Bananen in der Mark wurden ein Antidealer und zwei Verdreher erschossen.

Wie aus Havanna gemeldet wird, ist eine Verhaftung der Regierung in allen Provinzen Kubas endest worden.

Verteidigungsminister Churchill kündigte im englischen Unterhaus einen neuen Finanzetat an.

Der Aufstand in Albanien greift bedeutlich um sich.

### Aus Stadt und Land.

#### Merkblatt für den 22. Mai.

Sonnenaufgang	8 <sup>h</sup>	Monduntergang	1 <sup>h</sup> B.
Sonnenuntergang	7 <sup>h</sup>	Mondaufgang	9 <sup>h</sup> B.
1813 Komponist Richard Wagner in Leipzig geb. — 1828 Augenarzt Albrecht v. Graefe in Berlin geb. — 1848 Maler Friedrich v. Münch-Bellinghausen (Friedrich Dölz) in Wien gest. — 1855 Französischer Dichter Victor Hugo in Paris gest. — 1898 Amerikanischer Schriftsteller Edward Bellamy in Chicopee Falls gest. — 1909 Karolos Sklaven zwischen Deutschland und Frankreich.			
Sonnenaufgang	8 <sup>h</sup>	Monduntergang	1 <sup>h</sup> B.
Sonnenuntergang	7 <sup>h</sup>	Mondaufgang	10 <sup>h</sup> B.

1498 Wallensteiner Reformator Girolamo Savonarola in Florenz verbrannt. — 1818 Aufstand in Prag, Beginn des Dreißigjährigen Krieges. — 1838 Geograph Alfred Krusenstern in Kiel geb. — 1848 Vater der Minigrafie, Ingenieur Otto Lilienthal, in Anklam geb. — 1850 Bildhauer Joseph Uphues in Saarburg geb. — 1888 Historiker Leopold v. Ranke in Berlin gest. — 1906 Norwegischer Dichter Henrik Ibsen in Christiania gest. — 1908 Französischer Dichter François Coppée in Paris gest.
Merkblatt für den 23. Mai.

#### Merkblatt für den 23. Mai.

— König Friedrich August von Sachsen trifft am 27. Mai nachmittags 4 Uhr mit den Prinzen und Prinzessinnen auf Schloss Sibyllenort ein. Der Hofstaat kommt bereits einen Tag vorher an.

Der Kronprinz war Montag, wie aus Budapest gemeldet wird, Gast des Erzherzogs Josip. Er nahm vormittags an einer militärischen Parade teil und besichtigte die Sehenswürdigkeiten der ungarischen Hauptstadt.

— Aus dem Landtag. Die Tagesordnungen beider Kammer wiesen am Montag wiederum eine große Anzahl von Beratungsgegenständen auf. In der Ersten Kammer verbreitete sich bei dem Etatkapitel Universität Leipzig Wirtschaftlicher Geheimer Rat Professor Dr. Wach ausführlich über die Verhältnisse an unserer Hochschule und besonders über das neu zu errichtende Forschungsinstitut. Erfreulich waren hierbei die Hoffnungen, die man auf dieses Institut als Hilfsmittel für die Wissenschaft setzt, und Kultusminister Dr. Bed gab besonders seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich verschiedene wohlwollende Spender für das Forschungsinstitut gefunden haben. In der Zweiten Kammer stand vor allen Dingen der einmal zurückgewiesene Gesetzentwurf über die Wohnungsgeldzuschüsse der Beamten nach den früheren Vorschlägen der Regierung und der Deputationsmehrheit Annahme. Weniger günstige Aufnahme fanden eine Anzahl von Petitionen Dresdner Vorortsgemeinden um Bau oder Fortführung elektrischer Straßenbahnen, die man zumeist auf sich beruhnen ließ. Einmütig nahm man dagegen das Dekret über die Diätengewährung an die Abgeordneten für die Herbsttagung des Landtags an. Schließlich gab die zweite Beratung des Gemeindesteuer-Entwurfs noch Anlaß zu stundenlangen Debatten über Grund- und Umlaufsteuern, und Steuerelastimationen.

In der Ersten Kammer sprach sich vorgestern Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Bentler energisch gegen die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig aus. Die Zweite Kammer nahm vorgestern den zweiten Ergänzungsetat in Vor- und Schlussbetrachtung und erledigte ihn ohne wesentliche Debatten. Auch die Gesetzentwürfe über die Kirchengemeindeverband und die Ausführung zum Reichszuwachssteuergesetz zeigten keine langatmigen Aussprachen. Dagegen aber entpannte sich bei dem Gesetzentwurf über die Ablieferung von Leichen zu wissenschaftlichen Zwecken doch manche Differenz. Von den Abgeordneten Brotius und Lange wurden Bedenken gegen die Bestimmung geäußert, die eine Ablieferung unbekannter Leichen zu Sektions-

zweiten vorsieht. Man erinnerte an den Fall des Königs von Dänemark, den man in einer öffentlichen Leichenhalle als unbekannte Person entdeckt hat, und die Befürchtung kam zum Ausdruck, daß dieser Paragraph zu den schwersten Eingriffen in die Rechte der Familie führen könne. Von dem Vizepräsidenten Fröhdorf wurde noch eine genaue Interpretation darüber verlangt, ob dann auch Leichen zur Ableseung gelangen, wenn Krankenschaff die Sterbegelder beziehen. Nachdem Staatsminister Graf Wirknau hierüber eine beruhigende Versicherung gegeben, stand auch dieser Gesetzesvorschlag Annahme.

— Die Einführung der 4. Wagenklasse auf den Schmalspurbahnen. Die Königliche Staatsregierung hat sich bereit erklärt, die 4. Wagenklasse auf den Schmalspurbahnen nach und nach einzuführen.

— Der Bau einer schmalspurigen Nebenbahn von Altenberg-Gösmüh nach Oberdittmannsdorf hat am Montag nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer die Zustimmung der Ersten Kammer gefunden.

— Die Diätentwurf für die Mitglieder der Ständeversammlung ist der Zweiten Kammer zugleich mit dem Königlichen Dekret über die Vergütung des Landtages zugegangen. Sie steht für die Mitglieder der Zweiten Kammer und die beziehungsreichten Mitglieder der Ersten Kammer für die Zeit, während deren der gegenwärtige Landtag noch versammelt ist (die Herbsttagung), eine außerordentliche Aufwandsentschädigung von 500 Mark fest, die am Tage des Wiederzulamens und am Tage der Schließung mit je 250 Mark zu zahlen ist. Die in Dresden wohnenden Mitglieder erhalten die Hälfte. Die Mitglieder des Direktoriums und der während der Tagung zusammengetretenen Deputationen erhalten für die Zeit der Tagung noch die ihnen geheizlich zutreffenden Tagegelder.

Am 18. und 20. dieses Monats hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welchen die auf 3%, 4% herabgezogenen, vormals 4% Staatschulden-Kassencheine von den Jahren 1852/55 58/59/62/66 und 68 und die durch Abstempelung in 3%, 4% und 4% Staatspapiere umgewandelten Löbau-Bittauer Eisenbahntickets Lit. A und B betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuerbehörden, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermann's Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gefundene, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslösungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzu zu geben, daß so lange sie Zinscheine haben und diese unbehandelt eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelöster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gefürzt, vor welchem oft empfindliche Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

— Die Sammlungen für ein Militärkraftfahrzeug im Obererzgebirge haben bisher bereits den annehmlichen Betrag von 20000 M. ergeben.

— Bienenzucht-Lehrkursus. Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein im Königreich Sachsen veranstaltet mit Genehmigung und Unterstützung des Kgl. Ministeriums zur Ausbreitung und Förderung der Bienenzucht am 3. und eventuell 4. Pfingstfeiertage von 10 Uhr vormittags an auf dem Bienenstande des Herrn Fischer in Seifersdorf bei Rabenau einen Bienenzucht-Lehrkursus. Die Leitung desselben liegt in den Händen des Oberlehrers em. Schneider, und wird derselbe das Wichtigste aus Theorie und Praxis der Bienenzucht im Kreislauf des Jahres darbeiten. Der Kursus ist sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene gedacht, und sei daher jeder gegenwärtige und zukünftige Imker (auch Damen) auf diese kostenfreie Veranstaltung aufmerksam gemacht. Sehr leicht läßt sich mit der Teilnahme am Kursus eine Besichtigung des sehenswerten Talsperrdammes bei Walter verbinden.

— Der allgemeine Kirchenfonds. An beiden Feiertagen des bevorstehenden Pfingstfestes soll wieder, wie alle Jahre, eine Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds in allen evangelisch-lutherischen Kirchen unseres Landes gesammelt werden. Der Allgemeine Kirchenfonds ist eine landeskirchliche Stiftung, die überall da hervorragend eingesetzt soll, wo im Lande auf kirchlichem Gebiete finanzielle Hilfe nötig ist, und wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen Stoffen nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Die dichte Bevölkerung und ihre fortwährende Zunahme erfordert dringend die Teilung und Neubegründung von Parochien, den Bau neuer Kirchen und Pfarrhäuser, die Vermehrung der geistlichen Kräfte und zwar vorzugsweise da, wo eine mittellose Bevölkerung eng beheimatet wohnt. Auch in alten Parochien gibt es viele Kirchen und Pfarrhäuser, denen eine bauliche Erneuerung dringend nötig ist, für deren Erneuerung aber den Kirchengemeinden die erforderlichen Mittel fehlen. Dazu treten fortwährend neue Aufgaben an die Kirchengemeinden heran, die meist größere Mittel zu ihrer Lösung erfordern. Zu erinnern sei nur an das weite Gebiet der kirchlichen Jugendpflege, den Bau von Jugendheimen und Gemeindehäusern, die Einrichtung von Gemeindediaconie, die Heizbarmachung der Kirchen, die immer mehr in den Gemeinden als Bedürfnis empfunden wird, und die Anstellung und ausreichende Besoldung von Geistlichen, Kirchendienern, Jugendpflegern und anderen kirchlichen Hilfskräften. Und wie manchen schweren Notstand gibt es in geistlichen Häusern zu lindern! Welche außerordentliche Bedeutung darum der Allgemeine Kirchenfonds für unsere Landeskirche hat, und wie dringend seine Stärkung geworden ist, ist bei den Verhandlungen der letzten Landessynode wieder aufs lebhafteste zum Ausdruck gebracht worden. Soll er doch zugleich dazu dienen, eine

größere finanzielle Bewegungsfreiheit unserer Landeskirche, die leider ein Selbstbesteuergesetz noch nicht besitzt, vorzubereiten, um sie besser in den Stand zu setzen, ihre immer wachsenden Aufgaben zum Segen der Wohlfahrt unseres ländlichen Volkes in reichstem Maße zu erfüllen. Freilich ist auch mit vollem Rechte das Bedauern ausgesprochen worden, wie gering bisher im Lande das Verständnis für den Allgemeinen Kirchenfonds gewesen ist, und wie wenig seine Entwicklung den berechtigten Erwartungen entsprochen hat. Mit Beschämung muß festgestellt werden, daß der Stiftung in unserem reichen Lande in den 35 Jahren ihres Bestehens nur eine einzige nennbare Kapitalzuwendung von privater Seite zugegangen ist, und daß in einer Zeit, wo jährlich Tausende oft für recht untergeordnete Zwecke verausgabt werden, die für unsere Landeskirche wichtigste Stiftung so wenig Unterstützung gefunden hat. Mögen daher die Kirchengemeinden und namentlich ihre wohlhabenden Mitglieder der Stärkung des Allgemeinen Kirchenfonds immer mehr ihr Interesse zuwenden, und möge auch die Geistlichkeit im ganzen Lande es sich angelegen sein lassen, dieses Interesse zu beleben und das Verständnis für die Stiftung in allen Kreisen zu wecken. Die Pfingstkollekte wendet sich aber an alle einzelnen Glieder unserer Kirche mit der herzlichsten Bitte um reichliche Gaben für den Allgemeinen Kirchenfonds — zur Steuerung der kirchlichen Notstände in unserem dichtbewohnten lieben Sachsenlande. Einem fröhlichen Geber hat Gott lieb.

— Die nächste Montagssummer unseres Blattes fällt des Pfingstfestes wegen aus. Inserate für diese Nummer müssen deshalb bereits bis Freitag vormittag 11 Uhr in unseren Händen sein, wenn sie in der Pfingstnummer, die für Veranstaltungen am Dienstag und Mittwoch in Frage kommt, erscheinen sollen.

Grabhügel in etwa 30 Centimeter Tiefe auf eine gut erhaltene Kindesleiche. Die Arbeiter meldeten diesen eigenartigen Fund und wurde auf Veranlassung des Gemeindevorstandes die Amtsanwaltschaft in Tharandt benachrichtigt.

— Tharandt. Der Kirchenvorstand wählte am Montag den Pfarrer Friedrich Julius Fernbacher in Thierbach bei Paula i. B. zum Ortspfarrer für Tharandt.

— Cossebaude. Auf dem hierigen Gelände sicherte sich die Aktiengesellschaft Hartwig u. Vogel 60.000 Quadratmeter Habichtland, das zurzeit mehreren Besitzern gehört. Auch sind weitere Landerwerbungen im Gange. Der Kaufabschluß des Areals zwischen Bergrestaurant und dem Bahnhof seitens der genannten Scholadenfirma hängt von der Errichtung eines Gleisan schlusses ab.

— Meilen. Superintendent Grieshammer ist zum Oberkirchenrat ernannt worden.

— Dippoldiswalde. Auch ein Opfer des Banstraches ist der Biehänder Rosenkranz von Leuten geworden, über dessen Vermehrung in den letzten Tagen des Konkurrenzverfahrens eröffnet wurde. Rosenkranz soll durch den Strach um etwa 39.000 M. gekommen sein.

— Pirna, 20. Mai. Von den beiden auf dem Neubau der Elbzentrale verschütteten Arbeitern wurde in der vergangenen Nacht kurz vor 12 Uhr der circa 20 Jahre alte unverheiratete, aus Sebnitz gebürtige Arbeiter Clemm als Leiche geborgen. Der Tod muß nach ärztlichen Aussprüchen infolge Erstickung bald nach dem Eintritte der Schwamms eingetreten sein. Die Rettungsarbeiten nach dem ebenfalls verschütteten Arbeiter Schuster werden noch fortgesetzt; jedoch muß dies sehr vorsichtig geschehen. Es ist fast keine Aussicht vorhanden, den unter Gebälk Begrabenen noch lebend zu bergen. Wie weiter gemeldet wird, ist Montag abend in der 9. Stunde der zweite der beiden auf dem Neubau der Elbzentrale verschütteten Arbeiter Clemens Schuster aus Dresden, mit dem Gesicht auf der Erde liegend, tot aufgefunden worden. Schuster war verheiratet und hinterläßt Frau und Kinder.

— Kamenz, 20. Mai. Ein schweres Verbrechen wurde im benachbarten Grünewald an der preußischen Grenze verübt. Einbrecher drangen in das abseits von der Straße gelegene Gehöft des Halbhöfers Stoyan und verletzten die Ehefrau des Stoyan schwer durch Schläge auf den Kopf. Dem heimkehrenden Ehemanne öffnete die Frau nicht, weshalb dieser Nachbar hereilte. Die Frau lag mit schweren Kopfwunden leblos auf dem Fußboden. Das Bett war durchwühlt. Das von den Verbrechern geholt Geld war ihnen aber nicht in die Hände gefallen. Die Mörder sind entkommen. An dem Auftreffen der Frau wird gezweifelt. Das Ehepaar Stoyan ist hochbetagt und kinderlos.

— Golditz, 21. Mai. Beim Abwälzen eines Feldes geriet der auf dem nahen Rittergute Hohnbach in Stellung befindliche 17 Jahre alte landwirtschaftliche Volontär Otto Dredz aus Charlottenburg unter die fünf Tonnen schwere Eisenringmauer, wobei er tödlich verunglückte.

— Burzen, 20. Mai. Beim Abwälzen den Lehm sieden drei Handwerksburschen den Leichnam eines unbekannten gutgeleideten, über 40 Jahre alten Mannes. Infolge hochgradiger Verbewesung mußte die Eingrabung an Ort und Stelle erfolgen.

— Borna, 20. Mai. Als gestern abend der 48 Jahre alte Schachtmeister Wilhelm Danz vom Abrambetrieb des Schachtes "Dora und Helene" in Großröhrsdorf auf dem Rad nach Hause fuhr, wurde er auf der Chaussee nach Borna von drei noch nicht ermittelten Männern überfallen und durch Messerstiche in den Kopf und in die Brust so schwer verletzt, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Verletzte wurde erst heute früh von einem Bärenten aufgefunden und zu einem in nächster Nähe wohnenden Arzte gebracht. Nach Anlegung von Notverbänden ist der Verletzte nach dem Leipziger Krankenhaus übergeführt worden.

— Leipzig. Die Einnahmen des Margarethen-Volksfestes Leipzig 1912 werden in unterrichteten Kreisen auf rund 200.000 Mark geschätzt. Davon sind allerdings noch die Ausgaben zu kürzen, die bei dem Umfang der diesmal getroffenen Veranstaltungen weit höher sein dürften als am Margaretentage im Februar 1911. — Amtshauptmannschaft und Bezirksausschuß sowie eine Anzahl von Banken und Zeitungen rufen für das durch eine Windhose schwer geschädigte Dorf Schleiß bei Taucha zu einer öffentlichen Sammlung auf, deren Ertrag nach der Bedürftigkeit und Höhe der einzelnen Schäden an die Geschädigten verteilt werden soll.

— Zwönitz. Herr Privatier Louis Andra und Frau beginnen die diamantene Hochzeit. — Der vermischte Eisenbahn-Oberassistent Arend von hier wurde im Filzteich bei Schneeberg ertrunken aufgefunden.

— Lugau. Das achtjährige Töchterchen eines hierigen Lehrers hatte Stengel von Löwenzahn für Seifenblasen benutzt und sich dabei eine Blutvergiftung zugezogen, an der das Kind unter qualvollen Schmerzen starb.

— Ruhla i. B. In einem hierigen Saalaußenterrassen drei Bauernscheite um 10 Kronen, daß sie innerhalb zweier Stunden jeder drei Liter Schnaps trinken können. Sie verloren jedoch die Wettkampf. Einer der Knechte starb, nachdem er 2½ Liter getrunken hatte, die beiden andern mußten, obwohl sie noch nicht ganz 2 Liter getrunken hatten, ins Spital gebracht werden, wo einer inzwischen gestorben ist, während das dritte Opfer der unsinnigen Wettkampf schwer franken niedergeliegt.

## Rätsel-Ecke.

Hieroglyphen.



Von jedem Bild gilt der Anfangsbuchstabe. Die Vokale sind zu ergänzen.

Au...  
Bezirks...  
linke...  
Bahlen-...

Gut...  
lassen, da...  
druss eine...  
der fragli...  
Bemerkung...  
schaftliche...  
und uns...  
in der Ber...  
geworden...  
liberale...  
und de...  
großer Ma...  
schiere, o...  
gut fürs...  
des Bunde...  
dieser gro...  
trennt ma...  
deutsch...  
Bei...  
dauern, d...  
faulen Gi...  
Kampf ge...  
seitig mi...  
schlanc...  
wenn das...  
Besicherung...  
so aus Be...  
ausgezogen...  
Nun gibt...  
Götter zu...  
machen so...  
Gtern —

Ind...  
schwache Ba...  
Einladung...  
wo nur G...  
waren und...  
Sonntagsa...

Gross...  
Blus...  
Kind...  
Kind...  
Stroh...  
Spa...  
für Bla...  
Fisc...  
Hand...  
Man bea...  
Sc...

10-...  
du 4% an 1...  
auf Landg...  
oder 1. Ju...  
Öfferten unter...  
bedition die...  
Erden.

SLUB  
Wir führen Wissen.

Heimatmuseum  
der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

### Homonym.

Mein wird's wenig nur beachtet,  
Milder Fleisch zwar sammelt's gerne.  
Groß wird staunend es betrachtet,  
Weithin schaut es in die Ferne.  
Klein kann's auf der Vogel sitzen.  
Groß trägt's Felsen auf dem Rücken.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffbild: Das Töchterchen steht querüber unter dem linken Arm der Mutter; Kopf links im Buschwerk.

Zahlen-Quadrat:

24	23	28
29	25	21
22	27	26

### Eingelandt.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgeplauderte, nicht aber die ideelle Verantwortung.)

Das letzte Eingelandt möchte ich nicht unerwidert lassen, da in den ländlichen Kreisen dadurch gegen Wilsdruff eine unerwünschte Wirkung eintreten kann. In der fraglichen Versammlung selbst fielen ebenfalls einige Bemerkungen, die dazu geeignet sind, das bisherige freundliche Verhältnis zwischen den hiesigen Landbewohnern und uns Wilsdruffern empfindlich zu stören. Es wurde in der Versammlung uns vorgeworfen, wir wären liberaler geworden. Ich möchte hierzu bemerken, daß die national-liberale Partei ebenso ehrhaft dient wie die konervative und beide haben sich wahrlich nichts vorzuwerfen. Unser großer Vorfahrt huldigte dem Gründstage: Getrennt marschieren, aber vereint schlagen, und auch dieser Satz passt gut fürs politische Leben. So anerkanntswert die Erfolge des Bundes der Landwirte sind, so können doch nicht alle dieser großen Organisation folgen, und wenn man getrennt marschieren will, so braucht man deshalb kein unedler Mann zu sein.

Bei dem Getrennmarschieren ist es aber sehr zu bedauern, daß sich die einzelnen Gruppen gegenseitig mit faulen Eiern bewerfen, und wenn dann mal in den Kampf geht — zum Sturm, dann giebt man sich gegenseitig mißtrauisch an und schimpft über die Feindseligkeiten. Der schlaue Feind macht ruhig sein schönes Geschäftchen und wenn das ganze Dalt gebläst wird, dann sieht man die Bescherung, man hatte den Feind schlagen wollen, sich aber so aus Versehen gegenseitig gepackt und ordentlich Federn ausgezogen, die der Gegner schnell an seine Nase stieß. Nun gibt es ein Vorwürfemachen; Angsthäsen rufen die Götter zu Hilfe, die ja seit alle Dummheiten wieder gut machen sollen; die übrigen aber suchen nach faulen Eiern — ?

Ihre Wilsdruffen wurde in der Versammlung die schwache Beteiligung vorgeworfen. Dies aber lag an der Einladung in der Sonnabend-Nummer des Wochenblattes, wo nur Gäste durch Mitglieder eingeführt willkommen waren und dann an der ungünstigen Zeit. An so schönen Sonntagnachmittagen eilt der Bürger mit Frau und Kind

aus seinen Mauern und freut sich über die üppigen Blüten, die uns eine so billige Butter geben sollen für eine fette Hammel. Will man also recht viele Wilsdruffer bei sich haben, so muß man auf die Einladung und Zeit etwas Rücksicht nehmen, denn es wäre selbst für sehr liberale Männer ein Vergnügen gewesen, den geistreichen Worten des liebenswürdigen Herrn Dr. Mangler zu folgen. An unsere lieben Landleute richte ich aber die herzliche Bitte, sich nicht zum Hass gegen uns Wilsdruffer beeinflussen zu lassen, damit auch fernerhin ein recht gedeihliches, friedliches Verhältnis bestehen bleiben möge, denn nichts ist leichter, als Unfrieden zu stiften.

Ihr Landleute seid freie Männer, der Handels- und Gewerbetreibende aber muß, wenn er bestehen will, aus Wachs sein; er darf nirgends Neigung noch politischen Kampf suchen. Die Zeiten einstiger Macht sind eben nicht mehr und nur große Zeiten mit großen Männern können ein weiches Wachs in harten Stahl verwandeln. —

Nur Einer.

### Marktbericht.

Dresdner Produktionsbörse am 20. Mai 1912.

Wetter: Schön. Stimmung: Rot. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weiß —, brauner, neuer —, do, brauner, 79 bis 80 Kilo, 222—223, do, neuer, 76 bis 78 Kilo, 217—221, do, russischer, rot 240—244, do, russischer, weiß —, Kanis —, Weizenmehl alter 244—247, do, neuer 231—236, Australischer —, Manitoba 3 242—245, 4 237—239, Roggen, Weißdöner, neuer, 72 bis 75 Kilo, 194—197, Sand do, do, 72—75 Kilo, 197—200, polener, neuer 198—202, russischer 200—202, Gerste, Jähdische, neuer —, Jähdische —, polener —, böhmische —, Buttergerste 190—193, Hafer, Weißdöner, alter —, do, 210—213, Weißdöner alter —, do, 210—213, russische Loco 207—210, Reis, Camomino, alter —, neu 200—203, Rundmehl, gelb —, do, neu 181 bis 185, am. Weiz-Mais —, Zoplate, gelber —, do, neu, feucht —, Ersen, Saat und Butter, 195—206, Brotweizen, 220—230, Brotweizen, insbesondere 215—225, do, jämmer 215—225, Leinöl, Winteröl, Leinöl trocken —, do, trocken —, do, jämmer —, Leinöl, feine 360—370, mittlere 340—350, Zoplate —, Bombay 360—380, Rüben, rohgemahlen 15, Kopfspeck (Dresdner Marken), lange 14,50, runde Leinwuchsen (Dresdner Marken), I 21,00, II 20,50, Mais 33,00—37,00, Weizenmehl (Dresdner Marken), Kastanienmehl 37,00 bis 37,50, Krebskraut 30,00—36,50, Schmelzmehl 35,00—35,50, Weidermehl 33,50—34,00, Krebskrautmehl 25,50—26,50, Brotmehl 21,00—22,00, Roggenmehl (Dresdner Marken), R. 28,50 bis 29,00, R. 0/1 27,50—28,00, R. 2 24,00—25,00, R. 3 21,50—22,50, Buttermehl 15,80—16,40, Weizenkleie (Dresdner Marken), grobe 14,20—14,60, feine 14,00—14,40, Roggenkleie (Dresdner Marken) 15,00—15,40.

Dresdner Schlachthviehmarkt am 20. Mai.

Wittich: 301 Ochsen, 243 Küffen, 233 Kalben und Kühe, 782 Rinder, 546 Schafe und 2000 Schweine, zusammen 5084 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtwert waren nachstehend verzeichnete. I. Rinder. A) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene Rinder Schlachtwerte bis zu 6 Jahren 48—51 resp. 91—97, 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 43—46 resp. 82—87, 3. möglich geschrägte junge, gut geschrägte ältere 35—40 resp. 74 bis 78 und 4. gering geschrägte jeden Alters 29—33 resp. 71—73. B) Küffen: 1. vollfleischige, ausgewachsene Rinder Schlachtwerte 38 bis 50 resp. 85—89, 2. vollfleischige jüngere 43—46 resp. 90—94, 3. möglich geschrägte jüngere und gut geschrägte ältere 37—40 resp. 75—78. C) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtwertes 47—49 resp. 84—91, 2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 41—43 resp. 77—81, 3. ältere ausgewachsene Kühe und gut entwölzte jüngere Kühe und Kalben 34—37 resp. 71—73, 4. gut geschrägte Kühe und möglich geschrägte Kühe und Kalben 28—31 resp. 66—68 und 5. möglich und gering geschrägte Kühe und Kalben 24—27 resp. 61—64. II. Rinder: 1. Doppellender 80—90 resp. 115—120,

2. beste Rind- und Saugkalber 57—60 resp. 97—100, 3. mittlere Rind- und gute Saugkalber 52—56 resp. 92—96 und 4. geringe Rinder 44—48 resp. 82—86. III. Schafe: 1. Westfälischer und längere Westfälischer 45—47 resp. 88—92, 2. ältere Westfälischer 34—37 resp. 77—82, und 3. möglich geschrägte Westfälischer und Schafe (Wergschafe) —, resp. —. IV. Schweine: 1. vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 11/2 Jahr 57—58 resp. 74—75, 2. Bettelschweine 59—60 resp. 76—77, 3. jämmer 54—56 resp. 71—73, 4. gering entwölzte 51—53 resp. 68—70 und 5. Sauen und Eber 52—55 resp. 69—72. Abnahmepreise über Nov. unter dem Auftrieb befinden sich — Kinder und — Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Unverkauft sind sehr gebunden: 20 Ochsen, 16 Küffen, 4 Kühe, — Rinder, — Schafe, — Schweine Geschäftsgang in Rindern, Küfern und Schafen mittel, in Schafen dagegen sonst.

### Hämorrhoiden

auch goldene Ader genannt, werden verursacht durch Störung der Leber und des Darmes, speziell durch hartnäckige Verstopfung und durch Genuss von viel scharfgewürzten Speisen und vielen Spirituosen verschuldet.

In Dr. Begerer's Tee besitzen wir ein probates Mittel, diesen lästigen Zustand zu be seitigen. Non trinkt jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Tasse von diesem Tee und die Wirkung ist überraschend. Preis R. 1,50, in Apotheken erhältlich; wo nicht vorrätig wende man sich an Ferromanganin Gesellschaft, Frankfurt a/N., Kronprinzenstr. 55.

*Lycoziniuum tollum  
Sorbonium Malzkröpf  
winum.*

*Die Gefallt mögl. 6!*

*„Adriaglut“.* Die Verle der Blutweine. Hervorragendster Stärkungswein. Zu haben bei Theodor Goerne, Wilsdruff.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

### Meyers Historischer Handatlas

62 Hauptkarten mit vielen Nebenkarten, einem Geschichts- abriss in tabellarischer Form und 10 Registerblättern

In Leinen gebunden 6 Mark

= Ausführliche Prospekte kostenfrei durch jede Buchhandlung =

### Olfiefe

vorm. S. Gottlieb.  
Dresden - A.  
2 Grunaerstrasse 2  
Sende am Pirnaischen Platz, erste Etage.

### Waren

auf Credit  
denkbar kleinste An-/Abzahlung.  
Wöchentliche Rate schon von 1 M. an.

### Möbel

Damen Herren Kinder  
Garderobe  
Jewels, Blousen, Paletots, Bagannas  
Anzüge jeder Art u.s.w.

### Credit

Möbel-Polsterwaren  
Complexe Einrichtungen sowie  
Einzelne Ergänzungstücke  
Polsterwaren eigener Fabrikation.

### Haus

Kleiderstoffe, Wäsche, Bilder,  
Gardinen, Teppiche, Läufer,  
Lampen, Wringmaschinen.

### Dresden-A

Gratis bei Kauf  
Herren-, Stock oder Hut  
Damen-Gürtel oder Handtaschen  
Möbel Praktische begrenzt.

### Grunauerstr. 2

erste Etage  
Direkt am Pirnaischen Platz

10 % sofort. Vergütung d. Anzahlung  
bei Vorzeigung dieser Annonce 10 %

Eine Ruh, ganz nahe zum  
Kalben, steht zum Verkauf

Sachsenstr. Nr. 28.

Einige Rentner Quark  
hat noch abzugeben

Gustav Fritzsche,  
Butterhandig, Schulstr.

### Stadtbad Wilsdruff.

Elektr. Licht u. Wannenbäder  
täglich, Dampfbäder für Herren  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 4—9 Uhr, Dampfbäder für Damen Dienstags und Donnerstags von 10—4 Uhr.

Radier-Hosen  
Radier-Schwitzer  
Radier-Strümpfe  
Radier-Gamaschen  
Sport-Hemden  
Westengürtel  
Rucksäcke

neu eingetroffen bei

### Emil Glatthe,

Wilsdruff.

### Zur Hedrich-Bekämpfung

auch anderer Unkräuter  
empfiehlt den als bestbewährt  
bekannten „Unkraut-Dertilger“

### Unkraut-Dertilger

in seiner, trockener, standiger  
Ware,

mit einem Rentner ca. drei  
Sacke Land beständig; mit  
anderen schweren Pulvern  
nicht zu vergleichen; ferner  
Pa. hochprozentiges

### Eisenvitriol

die Drogerie am

### Paul Kletzsch.

### Lehrmädchen

für dieses Manufaktur-Geschäft ge  
sucht. Off. a. b. Trop. dsb. Bl.

### Eduard Wehner

am Markt.

Grosse Auswahl in Blusen

Kinderkleidern

Kinderanzügen

Kinderhüten

Strohhüte, Flauschhüte etc.

Spachtelkragen

für Blousen u. Jackets,

Fischus

Handschrühen etc.

Man beachte bitte meine

Schaufenster.

10- bis 15000 M.

in 4% an 1. oder sicher 2. Stelle

auf Landgut vom Selbstgeber jetzt

oder 1. Juli d. J. auszuleihen.

Offerten unter R. S. 234 an die Er

bedition dieses Blattes. Agenten

arbeiteten.

1000

### Einen grossen Partie- posten

### Sportgürtel

für Herren, Burschen und

Kinder, fast zur Hälfte

des Wertes.

Emil Glatthe.

240

Ein schwarzer Anzug

ist zu verkaufen. Zu erfahren in

der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer baut oder verkauft oder

vermiert Fabrik?

Offerten unter Papiermaschinenfabrik,

234 Dresden, Haupt

Ichten französischen Roquesort  
 " " Camembert  
 " " Neufchateser  
 " Immenthaler Schweizerkäse  
 " Allgäuer Rahmkäse  
 " Schlesischen Kummelkäse  
empfiehlt in nur feinsten vollsatten Qualität

Theodor Goerne  
vorm. Th. Ritthausen.

## Brennabor

ist das Rad für den Kenner,  
erfahren Sportleute bevorzugen dieses Markenrad, denn  
es bietet Ihnen alles: Schnelligkeit, leichter Gang, Zuverlässigkeit und schnelles Aussehen



Vertreter: Arthur Fuchs, Wilsdruff  
Telefon 77 Am Markt Telefon 77

## Oetker's Rezepte



### Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizengehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone,  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter röhre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee Füll die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1½ Stunden.

Anmerkung: Man gibt mit dem Teig so viel Milch, dass er dick vom Löffel fließt.



Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Grossmutter

## Frau Marie Wilhelmine Leuteritz

sagen wir allen lieben Freunden und Nachbarn für die treue Liebe, den herrlichen Blumenschmuck, die ehrende Begleitung und das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte unsern

aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.

Besonderer Dank den Familien Starke und Häntsch für ihre uneigennützigen Bemühungen am Krankenlager und beim Begräbnis und Herrn Pfarrer Wolke für die vielen Besuche und die schöne trostreiche Rede am Grabe, sowie Herrn Dr. Bretschneider für seine Bemühungen, uns die Entschlafenen am Leben zu erhalten. Gott möge ihnen allen ein reicher Vergeltet sein.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehn“ in deine stille Gruft nach,

Grumbach, am Begräbnistage.

Der tieftrauernde Gatte Heinrich Leuteritz  
im Namen aller Hinterbliebenen.

## Schöne Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammer und Küche, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Tageszeitung dieses Blattes.

## Mädchen

Junges sauberes  
für besseren Haushalt gesucht. Off. unter M. & 100 an die Tageszeitung dieses Blattes.

## Herren-Anzüge

Größtes Lager Elegante Sachen von 10-36 Mr.

## Knaben-Anzüge

Modern Dauerhaft von 8-18 Mr.

## Kinder-Anzüge

Reizende Neuheiten von 3-14 Mr.

## Wasch-Anzüge

in allen Preislagen

## Sommer-Anzüge

nur Hose und Joppe für Männer und Knaben

## Sommer-Hose und -Weste

in gleicher Farbe von 5 Mk. an

## Ulster-Paletots

## Sommer-Paletots

## Pelerinen in allen Größen

## Loden-Joppen

Sport- und gewöhnliche Fasson, in grau, grün, blau u. gemustert

## Leichte Joppen

Jagdtuch, Jagdkörper, Leinen

## Lüster-Jacketts

Elegante Neuheit — von 5 Mk. an Beste Bezugsquelle guter, fester

## Arbeits-Hosen, Westen, Jacken für jeden Beruf

## Rucksäcke

## Radfahrer-Hosen

## Reisekoffer

## Hüte, Mützen

## Kragen

## Krawatten

## Hemden, Blusen

## Schürzen, Strümpfe

## Stiefel, Schuhe

empfiehlt billigst und reell

## Curt & Plattner

## Herren- und Knaben-garderobe

Dresdner Strasse 69.

## Schönste Pfingstparty

nach dem bekannten

### Restaurant zum Landberg.

Direkt am herrlichen Buchen- und Nadelwald

Einzig dastehende Fernsicht. Schöne Sommerwohnungen.

Küche und Keller vom Besten.

Am 1. Pfingstfeiertag von 6 bis 8 Uhr

### Frühkonzert.

Hochachtungsvoll

R. Walther.

## Ökonomia Wilsdruff.

Treffpunkt 2. Pfingsttag Schieboldsmühle. Porträtbilder liegen da-selbst aus.

250 D. B.

## Parkschänke.

Donnerstag, d. 23. Mai

## Schlachtfest,

wozu frdl einladet A. Vogel

Guterh. Kinderwagen

billig zu verkaufen

Marktstraße 90, 1. Et.

Am 3. u. ev. 4. Pfingstfeiertage wird in Seifersdorf b. Rabenau ein

## Bienenzucht-Lehrkursus

abgehalten. Vorführen der Hauptarbeit des Imkers. Teilnahme kostenfrei. Beginn 10 Uhr.

Das Direktorium des Bienv. Hauptvereins.

G. Göbel, 1. Vors. Oberl Schmedeslecht. Kuriusleiter.

Einzig und altbewährt ist MAGGI's Würze. Wer sie einmal versucht, wird sie immer verwenden. Bestens empfohlen von Alfred Pietzsch, Freiburger Str. 6.

## Backartikel

anerkannt gute Qualitäten

Frucht- und Gemüse-Konserven, Ringäpfel, Mischorbst, Pflaumen, Datteln, Feigen, Birnen, Preiselbeeren, Heidelbeeren, Apfelsinen, Zitronen, Aal, Lachs und andere Delikatessen.

## Otto Kaubisch, Grumbach

(Bez Dresden) an der Kirche.

## Ausnahme-Angebot.

Vor Pfingsten kosten ca 1/2 m lange, garant. echte herrliche Straußfedern

nur 3 Mr., 2 Stid nur 5,80 Mr., 10 Stid nur 27 Mr.

ff. Outroren, Dab. 50 Pig., Mohn, Dab. 20 Pig., Fleder, 20 Pig., Fleder,

Dab. 40 Pig. Kleine einzelne Blumen wie Maiblumen, Butterblumen, Margeriten, Hornblumen, Kurkeln Dab. 10 Pig. ff. Ranken aus Blumen und Laub nur 50 Pig.

## Manufaktur künstlicher Blumen

Hermann Hesse, Dresden

Straußfederhaus, Scheffelstr. 10/12.

## Neue Hederich-Sprißen

## u. prima Eisenvitriol 98% ig

franco jeder Bahnhofstation liefert besonders billig

Fernspr. 174. Ludwig Hollandt, Meissen.

## Oldenburger Wesermarsch-

## Wilsch- und Zuchtwieh-Verkauf.

Freitag, den 24. Mai, stellen wir einen großen Transport prima hochtragender sowie abge-  
salzter

Oldenburger und Ost-  
friesischer Kühe und Kalben, erstklassige  
deckfähige Zuchtwieh-Bullen (alles Herdbuchtiere), von  
sechs Monaten bis eineinhalb Jahr, und mehrere  
prima Kuhkalber (Original Oldenburger Rasse)  
bei uns zum Verkauf.

Meissen, am Bahnhof. Max Niesel.

Fernsprecher 393. Ioh. S. de. Levie. H. Stoppelmann.



## Schöne Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammer und Küche, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Tageszeitung dieses Blattes.

## Mädchen

Junges sauberes  
für besseren Haushalt gesucht. Off. unter M. & 100 an die Tageszeitung dieses Blattes.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 59.

Donnerstag den 23. Mai 1912.

## Übungen für den Luftkrieg.

**Von unserem militärischen Mitarbeiter.**

Aus der Zeit des Reedereiwahns ist die deutsche Fliegerei wenigstens die militärische heraus. Wenn man die „kriegerische“ Höhe von 600 bis 700 Metern beim Flug innehält, genügt es. Ebenso werden Weitflüge nicht mehr ausgedehnt, als zur Lösung der gerade gestellten Erkundungsaufgabe nötig ist. Es kommt jetzt viel mehr auf die Zuverlässigkeit an, als auf verblüffende Einzelleistungen, und ein „Zuverlässigkeitstag“ ist daher auch das größte vorwelt-militärische Ereignis dieses Jahres.

Bei dem Fluge in Ostfrankreich, bei dem Weltfliegen Paris-Rom und anderen Konkurrenzen wurde der Sieg leicht dem schnellsten Flieger angelobt. Das Flugzeug konnte er beliebig oft wechseln. So wurden denn für die riesigen Geldpreise leichte Rennmaschinen gebaut, die bei jeder Landung in Trümmer gingen. Der Pilot bestreite einfach den bereitstehenden nächsten Apparat.

Für den zweiten deutschen Zuverlässigkeitstag am Überbein, der jetzt zu Ende geht, liegt die Grundlage in der Bekanntmachung, daß das gleiche Flugzeug identische Flüge durchhalten muß. Wer Gedanken hat und bei einer Zwischenlandung „Steinhöhe“ macht, scheint aus: es sei denn, daß es sich um geringfügige, gleich an Ort und Stelle ausgleichende Verletzungen des Apparates handelt. Ein Flugzeug, das sich jetzt vom Fleck weg in die Lüfte erhebt, Höhenrekorde aufstellt, in der Schnelligkeit alle übrigen schlägt, ist trocken kriegsbrauchbar, wenn es am selben Tage in Scherben zerstochen wird. Umgekehrt ist es eine traurige Leistung, daß die vier Überbeinflieger Hirth, Graf Wolffstiel, Maunz, Barends, von denen die drei letzteren aktive Offiziere sind, bereits 6 Tagedistanzen ohne Unfall zurückgelegt haben, von Straßburg über Mosel, Trier, Mainz, Frankfurt, Karlsruhe nach Freiburg im Breisgau.

Am schwersten war der erste Tag, wo es über die Vogesen ging und ein heftiger Sturm den Fliegern entgegenwehte, so daß sie stellenweise nur einen statt 20 bis 25 Meter in der Sekunde vorwärts kamen. Dazu war der Wind nicht stetig, sondern böig, und alle Augenblicke fiel ein Flieger in ein sogenanntes Windloch; einmal einer von 400 ursprünglich bis auf 40 Meter über der Erde. Vom Sturm geschüttelt und zerschauft kamen sie in Metz an, wortlos darauf die große Klärungsübung stattfand, die einen glänzenden Verlauf nahm. Die Krofs mit den darin eingezeichneten Stellungen des Feindes kamen verblüffend schnell zurück.

Ein wesentliches Ergebnis dieses Zuverlässigkeitstages ist auch die Ehrenrettung der in leichter Zeit von der öffentlichen Meinung etwas vernachlässigten Luftschiffe. Die starren Luftkreuzer Zeppelins machten die Übungen mit, traten von Baden-Dos aus kommend, stets auf die Minute pünktlich ein und — zeigten sich im Höhenfluge den Flugzeugen überlegen.

Die Franzosen behaupten befremdlich, im Ernstfall würden ihre Flugzeuge sich über unsere Luftschiffe erheben und sie dann von oben herab treffen und zur Explosion bringen. Hier hat es sich nun gezeigt, daß die Luftschiffe, je nachdem, ob rein dynamisch oder unter Ballastabgabe, 1000 Meter hoch in 5 oder gar 8 Minuten steigen können, während das beste Flugzeug in 5 Minuten noch keine 500 Meter macht. Es kann also leicht umgekehrt kommen, als man in Paris annimmt. Nicht Flugzeuge werden Luftschiffe jagen, sondern Luftschiffe Flugzeuge. Überdies haben die von Zeppelin gefertigten Militärluftschiffe einen Schacht, der auf den Rücken des Luftschiffes führt, wo Schüsse posiert werden können, vielleicht auch ein Maschinengewehr, um den Flugzeugen auch von unten her das Leben schwer machen zu können.

Alles in allem zeigt der Zuverlässigkeitstag, daß wir auf dem besten Wege sind und bald nichts verabsäumen wird. Von Jahr zu Jahr — ja von Woche zu Woche — verringert sich auch im Flugwesen der Abstand zwischen uns und den Franzosen; im Luftschiffwesen sind wir jedoch immer noch unerreicht.

Es fehlt bei uns und nur noch an der großzügigen Bereitstellung von Mitteln, um die Nachbarn auf ihrem eigenen Gebiet sogar schlagen zu können. Die Rationalisierung, für die jetzt im deutschen Volke überall gesammelt wird, kann da schon viel helfen; und im nächsten Etat wird auch der Staat wieder tiefer in seinen Geldbeutel greifen. Kommt es dann wirklich einmal zum „Luftkriege“, so sind wir auf alle Vor kommuniste gerüstet; dann werden die Kriegsvölker aufeinander losstoßen und so gegen seitig zum Starze zu bringen suchen, — eine schaurig-drohne Verteidigung des Phantastischen im Kriege.

## Deutscher Reichstag.

**W. Stbung.)** CB Berlin, 21. Mai.

Nach mancherlei ereignen und stürmischen Sitzungen der letzten Zeit gab es heute fast ruhige, sichtbare Ideen unter der Einwirkung der nahenden Ferien- und Festtage lebendige Beratungen. Und doch fehlen ungemein wichtige Entscheidungen. Auf der Tagesordnung stand die endgültige Lösung der Deckungsfrage für Heer- und Marinestaffelung. Die Regierung ließ durch den Reichsbahndirektor erklären, daß sie dem Antrage der Budgetkommission folgen und bis zum 30. April 1913 einen Gesetzentwurf über eine allgemeine Besitzsteuer dem Reichstag vorlegen wolle. Diplomatisch versteckt sich es der Reichsbahndirektor dabei vorläufig im Unklaren, ob eine Bergungs- oder die vielangefochte Erbschaftsteuer bevorzugt werden wird — beide Steuerarten könnten als Besitzsteuer dienen. — Nach dieser bedeutsamvollen Erklärung fiel es dem Hause leicht, dem durch die Kommission übermittelten nationalliberalen Besitzsteueranträge anzustimmen. Mit weniger Majorität fand auch die freilinige Forderung auf Einführung der Erbschaftsteuer Annahme. Die Herausnahme der Besitzsteuerermäßigung wurde genehmigt, die jährliche Festlegung der notwendigen Deckungssteuern abgelehnt. Viel ernsthafte Arbeit ohne viel Worte. Da der Tatendrang trotzdem noch nicht befriedigt war, beschloß man, eine zweite Sitzung abzuhalten.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Die Petitionskommission des Reichstages hat eine Petition der Bochumer Handelskammer, betreffend die Bekämpfung des Zugabenwesens, dem Reichskanzler als Material überwiesen. In der Petition wird die Bitte ausgeworfen, Zugaben und Gelehrte in Waren gleichzeitig zu verbieten. Zur Begründung wird ausgeführt, daß die Verbreitung von Zugaben im Kleinhandel von Jahr zu Jahr an Umfang und wirtschaftlicher Tragweite zunimmt. Durch den gestiegenen Wettbewerb sind im Kleinhandel die Warenpreise so gedrückt, daß der Kaufmann nicht in der Lage ist, seiner Kunden noch erhebliche Vergünstigungen in Gestalt von Zugaben zu gewähren. Deshalb liefern die Zugaben meistens wertlose Schundwaren oder sie würden vom Publikum indirekt bezahlt, sei es, daß die gekauften Waren von minderer Güte seien oder daß die Kosten der Zugabe in den Preis der Waren eingerechnet sind. Die bisherigen Bemühungen des Kleinhandels, die fortwährende Ausdehnung des Zugabenwesens im Begehr der Selbsthilfe zu bekämpfen, haben keine greifbaren Resultate aufgewiesen, so daß ein geeignetes Eingreifen dringend notwendig erscheine. Auch gegen das bekannte Rabattmarktfestfest ist energisch Stellung zu nehmen. Ein völliges Verbot der Verabfolgung von Zugaben werde nicht angestrebt, sofern diese Zugaben nur als Aufmerksamkeiten gelten sollen. Es genüge, die gegenwärtigen Auswüchse des Zugabenwesens grundlich zu beseitigen, dies läßt sich am einfachsten dadurch erreichen, daß man anstatt der Zugabe an sich nur ihre Ankündigung unter Abdrohung einer im Biederholzschule erprobten Geldstrafe verbietet. Eine solche Maßregel würde in keiner Weise förend in das Geschäftsbetrieb einwirken.

\* Über die Gewährung der Ostmarkenzulage, die bei der zweiten Beratung des Poststaats vom Reichstag abgelehnt worden war, ist für die dritte Entscheidung eine Verständigung zustande gekommen. Es wird für die dritte Abstimmung der Antrag gestellt werden, Zulagen in der Höhe der bisherigen Ostmarkenzulagen in allen semischwierigen Distrikten zu gewähren, in denen mehr als 60 Prozent der Bevölkerung sich einer nichtdeutschen Sprache bedienen. Wie verlautet, kann dieser Antrag auf Annahme rechnen, obwohl er im Grunde die bisherige Praxis bei der Gewährung der Ostmarkenzulagen kaum ändert.

\* Die in den letzten Tagen zwischen der Regierung und dem Zentrum gepflogenen Verhandlungen über die Ostmarkenzulage haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Zentrumsfaktion beschlossen, in dritter Abstimmung des Staats der bisherigen Ostmarkenzulagen in allen semischwierigen Distrikten zu gewähren, in denen mehr als 60 Prozent der Bevölkerung sich einer nichtdeutschen Sprache bedienen. Wie verlautet, kann dieser Antrag auf Annahme rechnen, obwohl er im Grunde die bisherige Praxis bei der Gewährung der Ostmarkenzulagen kaum ändert.

\* Der Reichskanzler soll mehrere Forderungen, welche in der elsässisch-lothringischen Kammer verhandelt wurden, bereits jetzt als unannehmbar bezeichnet haben. Diese Anträge verlangen eine eigene Landesflagge, volle Selbständigkeit des Landes, die Strafauflösung für „auführerische Rufe und Zeichen“ und eine Amnestie für die bis zum Jahre 1890 wegen Fahnenflucht oder Verleumdung der Wehrpflicht bestraften Elsass-Lothringer.

\* Der Erlass einer Kaiserlichen Verordnung über die Verleihung des Eigentumsrechtes im Pomonegebiet und die Erteilung einer Bergbauländerberechtigung an die Firma Daniel de Béth u. Co. in London steht bevor. Besonderslich hat die Firma de Béth ihre Diamantenechte im Pomonegebiet an die beabsichtigte deutsche Pomona-Diamanten-Gesellschaft übertragen, deren Gründung nun mehr in kurzer Zeit erfolgen dürfte.

\* Das Verbot des hordenweisen Umherziehens der Zigeuner, welches zuerst aus der Provinz Schlesien gemeldet wurde, ist auch für die anderen Provinzen Preußens erlassen worden. Ebenso haben das Königreich Württemberg, die Großherzogtümer Baden und Hessen sowie das Reichsland Elsass-Lothringen ein solches Verbot erlassen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin, 20. Mai. Der Bundesrat erteilte der Vorlage betreffend den Entwurf zu einem Militär-Dampfschiff für die Zulassung.

Berlin, 20. Mai. Nach längsten Anden hier eine Zusammenkunft der Finanzminister der Bundesstaaten statt, bei welcher wahrscheinlich über die kommende Besatzung, die voraussichtlich vom Reichstag angenommen werden wird, eine Besoldung erzielt werden soll.

Kassel, 20. Mai. Der Mechaniker Höstfeld von hier wurde unter dem Verdacht des verdeckten Betruges militärischer Geheimnisse verhaftet. Er soll mit den französischen Militärbahnhöfen in Bellort in Verbindung gestanden haben.

Kopenbach, 20. Mai. Die Beileute des Königs Ferdinand VIII. ist in der Schloßkirche aufgebahrt. Dem Publikum ist der Buitritt gestattet.

Danzig, 20. Mai. Die Sammlungen zur Nationallugzwende in Westpreußen für ein gleichnamiges Marineflugzeug ergaben bis heute über 21 000 Mark.

Paris, 21. Mai. Die Deputiertenkammer wird die Wahl des neuen Präsidenten am Donnerstag vornehmen.

London, 21. Mai. Die Strafe für den Arbeiterführer Tom Mann, der während des Grubenarbeiterstreiks Soldaten aufgefordert hatte, dem Befehl auf Streife zu schließen, nicht zu gehorchen, ist von leicht auf zwei Monate Gefängnis herabgesetzt worden.

Tanger, 21. Mai. Eine Abteilung der aufständischen Hethi-Uralan wurde bei Britissa von zwei französischen Kolonnen umzingelt und geschlagen.

**Was gibt es Neues?**  
Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.

### Wer wird nun Reichstagspräsident?

Berlin, 21. Mai. Was man längst vermutet, scheint jetzt Tatsache zu werden: Das Mandat des Reichstagspräsidenten Dr. h. c. Kaempf wird mit ziemlicher Sicherheit laufen.

gefunden haben, daß Kaempf, der in der Stichwahl 5588 Stimmen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Düwell, der 5579 Stimmen erhielt, auf sich vereinigte, 19 Stimmen abzuziehen und Düwell zugunsten zu finden. Somit wird die Kommission die Ungültigkeitsserklärung der Wahl beantragen und im Plenum Zustimmung finden. Um einen Bedingung des Hauses zu vermeiden, wird Dr. Kaempf, so erzählt man sich in Reichstagsskreisen, während der Verlogung sein Mandat niedergelegt. Es ist nicht ganz sicher, daß er als dann wiedergewählt wird. Hält aber auch der erste Berliner Wahlkreis der Sozialdemokratie zu — wer sollte da Präsident des Reichstags werden?

### Am Ziel des Zuverlässigkeitstages.

Konstanz, 21. Mai. Für die siebente und letzte Etappe des 2. oberbayerischen Zuverlässigkeitstages waren heute früh in Freiburg zum Fluge über den Schwarzwald die Flieger in folgender Reihenfolge ausgetragen: Oberleutnant Barends um 4 Uhr 35 Minuten, Lieutenant Maunz 4 Uhr 38 Minuten, Graf Wolffstiel 4 Uhr 38 Minuten und Oberingenieur Hirth um 4 Uhr 50 Minuten. Lieutenant Fisch stieg um 7 Uhr auf, um über Basel das Rheintal hinunter nach hier zu fliegen. Hirth traf vier 6 Uhr 8 Minuten als erster, Barends 6 Uhr 10 Minuten, Graf Wolffstiel 6 Uhr 14 Minuten ein. Um 9 Uhr 10 Minuten folgte Lieutenant Fisch. Brings Heinrich von Brezen begrüßte alle Flieger auf das Herzlichste bei ihrer Ankunft.

### Schweden lehnt absolute Neutralität ab.

Stockholm, 21. Mai. Ohne Abstimmung lehnte die Zweite Kammer gestern abends den von sozialdemokratischer Seite eingereichten Antrag ab, Schweden solle sich dauernd neutral erklären. Graf Ehrensvärd, der Minister des Äußeren, halte vorher in einer großen Rede erklärt, daß die schwedische Regierung unverbrüchlich an ihrem Neutralitätspolitik festhalte und daß Schweden auch in Zukunft wie bisher bestätigte, sich außerhalb der herrschenden Gegenseite in der Weltpolitik zu halten. Es sei aber andererseits bereit, seine Neutralität mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen. So sei es bisher gewesen und so solle es bleiben. Und so blieb es nach dem Willen der Kammer und der Wehrheit im Volle, die mit dem bisherigen Stande der Dinge einverstanden ist.

### Rache für Rhodos.

Konstantinopel, 21. Mai. Große Aufregung herrschte gestern hier und in Saloniki über den im Ministerrat soeben gefaschten Beschuß, alle Italiener, mit Ausnahme der Arbeiter, Ordensgeistlichen und Witwen, aus der Türkei auszuweisen. Sowar ist ihnen eine Frist von 14 Tagen gewährt worden, doch dürfte die Ausweisung viele Italiener schwer treffen. Die Zahl der hier ansässigen wird auf 12 000 geschätzt, ebensoviel werden in Saloniki wohnen, insgesamt dürften 50 000 Italiener in der Türkei leben. Die Ausweisung wird damit begründet, daß die Italiener die Staatsbeamten von Rhodos entgegen dem Völkerrecht als Kriegsgefangene nach Italien gebracht haben. Indes führt die italienische Flotte fort, weitere Inseln im Ägäischen Meere zu besetzen. Die Besetzungen der Inseln Samos und Kos, die nahe bei Rhodos liegen, sind zur Übergabe aufgefordert und die Inseln von italienischen Truppen besetzt worden.

### Anklage gegen Staatssekretär a. D. Dernburg.

Berlin, 20. Mai. Gegen den früheren Staatssekretär Dr. Bernhard Dernburg will jetzt der Staatsanwalt Strafrechtlich vorgehen. Und zwar wegen Aufreizung zum Klassenkampf. Der Propaganda-Ausschuß Groß-Berlin, eine Korporation zur Unterstützung der Ziele des Zweckverbandes, hat nämlich, um in Fragen der Wohnungsnutz und des angemessenen Elends aufzutrütteln zu wirken, eine Bildung (von Käthe Kollwitz) als Titelbild seiner Propagandaformen und zu Plakaten verbandt, welches ein herabgesunkenes, verwohnloses Proletariat und ein von Gesundheit und Wohlstand strahlendes Bürgerkinder einander gegenüber stellt. Ein Hausbesitzer verein nahm an dem Bilde Anstoß und legte Beschwerde beim Polizeipräsidium ein, worauf die weitere Verbreitung dieses Bildes verboten wurde. Der Staatsanwalt aber erhob Anklage gegen die Vorstehenden des Propaganda-Ausschusses, die Herren Dr. Dernburg und Dr. Hegemann, wegen Aufreizung zum Klassenkampf. Vergehen gegen § 130 des Strafgesetzbuches.

### Gemaßregelter Revisionist.

Stuttgart, 20. Mai. Der sozialistische Landtagsabgeordnete Dr. Lindemann ist von der württembergischen Parteileitung veranlaßt worden, sein Mandat niedergelegen.

Dr. Lindemann ist Revisionist. In weiten Kreisen ist er als Kommunalpolitiker bekannt. Vor Jahresfrist war er von seinen Parteigenossen als Kandidat für den Stuttgarter Oberbürgermeisterposten aufgestellt worden; seine Beliebtheit hatte ihm eine stattliche Anzahl von Stimmen auch bürgerlicher Wähler aufgeführt. Jetzt soll er fliegen; aus dem Landtag und dann wohl auch aus der Partei.

### Jephtha in China.

Peking, 20. Mai. Der alttestamentarische Jephtha hat seine einzige Tochter, der Generalgouverneur der Provinz Schensi seinen einzigen Sohn geopfert; jener seinem Gott, dieser seiner politischen Überzeugung. Der Generalgouverneur der Provinz Schensi, General Schenning, ist ein Anhänger der republikanischen Regierungsbildung in China. Vor wenigen Tagen nun lehrte der einzige Sohn des Generals aus Tientsin heim und trat vor dem Vater als Befürworter der republikanischen Idee auf. Ohne sich mit seinem Sohn in eine Debatte einzulassen, ließ General Schenning den jungen Mann verhaften und ihn zum Tode durch das Beil verurteilen. Das Todesurteil wurde vor-

gellern vollzogen. Wie beim Lesen der alttestamentarischen Geschichte, so überläuft es einen bei der Lektüre dieser Nachricht.

#### Das kommt davon . . .

New York, 20. Mai. Der Kampf um die Präsidentenwürde von Nordamerika hat bereits groteske Formen angenommen. Mr. Taft will Präsident bleiben, Mr. Roosevelt will Präsident werden. Beide reisen durch die Lande und halten Reden, Reden, Reden. Für sich, gegen den anderen. Dieser Art lauter Agitation scheint die Natur ein Ziel gesetzt zu haben. Beide Bewerber sind nämlich heller geworden; Taft kann kein lautes Wort vorbringen und Roosevelt hat seine Kehlkopfleiden in ärztliche Behandlung gegeben. Nunmehr wird die stille Agitation einsetzen; die Agitation des "Dollar".

#### Die Katastrophe im Hause Cumberland.

Auf der Fahrt zur Besitzung seines Königlichen Oberhofs in Kopenhagen ist der älteste Sohn des Herzogs Ernst August von Cumberland, Prinz Georg Wilhelm, einem furchtbaren Gesicht zum Opfer gefallen. Er kam aus Prag per Automobil und verunglückte mit seinem Kraftwagen kurz hinter der kleinen märkischen Stadt Friedeck so schwer, daß er sofort tot war; mit ihm sandt sein alter Kammerdiener Grewe den Tod.

#### Wie das Unglück geschah.

Der Prinz saß am Steuer seines wunderschönen Automobils, mit dem er von Prag gekommen war. Im Forst an der Grenze der Ortschaften Nadel und Segeley, etwa drei Kilometer hinter Friedeck, ist die Chaussee frisch aufgeschüttet. Dadurch geriet das Auto ins Schleudern und Springen bei einer schwungsvollen Geschwindigkeit von 90 Kilometern, und der Prinz verlor das Steuer aus den Händen, und der Wagen sauste in den Wald hinein. Der Prinz wurde gegen das Gebäude des Motors geschleudert, sein Kopf war vollständig zermalmt. Der Kammerdiener Grewe wurde ebenfalls vornüber geschleudert, wobei er das Genick brach.

#### Weitere Einzelheiten.

Der Kraftwagen wurde vollständig zerstört und zum größten Teil zertrümmt im Wald gefunden. Der Chauffeur Friedeck ist dadurch, daß er an Stelle des Prinzen im Innern des Wagens saß, leichter davongekommen. Er hat noch die Kraft gehabt, die Angehörigen seines Herrn drastisch von dem traurigen Vorfall zu verständigen, dann wurde er durch die ausgestandene Aufregung apathisch und mortlos. Er hat außer einer Quetschung des rechten Armes und einem Nervenschlag keinen weiteren Schaden genommen. Die beiden Leichen und Friedeck wurden auf Wagen nach dem Gut des Herrn v. d. Hagen gebracht. Der Pastor des Dorfes Nadel sorgte dann für die Aufbahrung in der dortigen Kirche. — Dispositionen über die Bestattung sind durch den in Nadel eingetroffenen Flügeladjutanten des Großherzogs von Mecklenburg Major v. Heinrich vorbereitet worden.

#### Aufnahme der Trauernachricht.

Die Eltern und die Schwester des verunglückten Prinzen weilten auf der Durchreise nach Kopenhagen in Dresden. Die Unglücksbotschaft traf dort früh um 2 Uhr ein. Das Herzogspaar wurde sofort geweckt. Die Trauer über den unerwarteten schmerzlichen Verlust war sehr groß. Das Herzogspaar ist nicht gefolgt nach Prag abgefahrene; sie erwarten dort den Bruder des verunglückten Prinzen, um dann alle vereint nach Gründen zu fahren und dort die Beisetzung vorzubereiten. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, des Verunglückten Schwager, der bereits in Kopenhagen war, ist auf die Todesnachricht sofort wieder zurückgekehrt. In der Stadt Schwerin selbst, wo der Prinz ein sehr häufiger Gast gewesen ist, erregt die Kunde von dem Unglück allgemeine Teilnahme. In Hannover und in dem nahe dabei gelegenen Herrenhausen, der früheren Sommerresidenz der hannoverschen Königsfamilie, wo noch zahlreiche Beamte im Dienste der Cumberlandischen Verwaltung stehen, wirkte die Nachricht erschütternd. Von Borsdorff aus hat sich Prinz August Wilhelm von Preußen nach Nadel begeben.

#### Das Haus Cumberland.

Prinz Georg Wilhelm von Großbritannien und Irland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg — so lautet der eigentliche Titel des Verunglückten — war am 22. Oktober 1880 als der erste Sohn des Herzogs Ernst August von Cumberland in Gründen geboren. Für die Welten war der Vorfahre der Kronprinz von Hannover und Erbprinz von Braunschweig. Er hatte ebenso wie sein Vater die Ansprüche auf den 1888 verloren gegangenen Thron noch nicht aufgegeben. Aus diesem Grunde nahm er auch Militärdienste in Österreich. Da er aber von sehr schwächlicher Gesundheit war, bat er in Wirklichkeit nie militärischen Dienst getan, wie er wohl auch, trotz der Festgeburt, nicht im Grunde für die Durchführung politischer Ansprüche ausreichend war. In dieser Hinsicht kam vielmehr sein jüngerer Bruder, der 1887 zu Bening geborene Prinz Ernst August in Betracht, der seit einigen Jahren dem 1. Bayerischen Schweren Reiterregiment in München angehört und von dem stets gefordert wurde, wenn von einer Auseinandersetzung zwischen Gründen und Berlin die Rede war. Wenn der Kaiser die bayerische Hauptstadt berührte, so zeigte er diesen Prinzen stets durch besondere Freundschaft aus, so daß wohl anzunehmen ist, daß dieser Prinz in absehbarer Zeit unter Verzicht auf Hannover Herzog von Braunschweig wird.

#### Chinesischer Geldverkehr.

Original-Reisebericht aus dem fernen Osten.

Shanghai, im Mai.

Wenn man zum ersten Male in eine chinesische Bank oder in eine der Niederlassungen der freien Banken in China kommt, so fällt einem im Gegensatz zu dem ruhigen Charakter unserer Banken das riesige Gewimmel der Beamten und Kunden auf. Der Ostasiate arbeitet ja überhaupt mit erheblich viel mehr Personal als der Westländer, aber insbesondere der Bankbetrieb braucht mehr, weil der Zahlungsmodus so grundverschieden ist von dem europäischen. Sowar ist das Clearinghouse-Wesen in China außerordentlich früh verbreitet gewesen und wird auch heute in starkem Maße angewandt. Man zahlt dabei mit Scheinen, die im Gegensatz zu dem in Deutschland üblichen System nur zur Auszahlung angenommen werden, nicht auch nur zur reinen Bezeichnung.

Es scheint etwas schwerfällig, wenn die Chinesen dann ihre Rechnungsmaschinen benutzen, die so aussehen wie ein Kinderspielzeug bei uns, an dem die Kinder an kleinen Schaltern, die auf Drähte aufgesogen sind und sich verschieben lassen, das Rechnen lernen. Aber es steht mit

einer Figidität und Feierlosigkeit, dieses Rechnen, daß auch schon viele Europäer in China sich daran gewöhnt haben. Die großen roten Schreibbücher, die die Bankangestellten bringen, werden im Flu verrechnet und fliegen über den Tisch herüber in großem Bogen den Bringern wieder zu, und der Zustwintel, der zur Eintragung mit chinesischer Schrift in die Bücher auch europäischer Banken benutzt wird, fliegt so rasch über das Papier, daß wir unsere Ansicht über die Schwierigkeit dieses Schreibmittels bald ändern. Die kleine Buchführung ist ganz den Chinesen überlassen, auch in europäischen Banken, und nur die Endkonten werden dann in europäisch geführte Hauptbücher übertragen. Der "Compradore", den jedes europäische Geschäft in China als Mittelsmann zwischen sich und den chinesischen Kunden hat, spielt in der Bank noch eine besondere Rolle. Der Bargeld-Bereitst. der Bank ist ja merkwürdig genug. Der mexikanische Dollar, die Währungsmünze in China, ist so groß, wie das deutsche Pfennigstück, und schwer dazu, eine gangbare Münze ist das nicht. Bezahlt wird in China die größere Geldsumme wenn nicht in Papiergele, sondern in bar, mittels des sogenannten Silberschuhs. Dieser Silberschuh hat die Form eines chinesischen Schuhs und kann von jedem beliebig geprägt werden. Der Ausgeber und gewöhnlich auch der Verfertiger drücken ihren Stempel ein. Verschiedene Provinzen haben ihre in Einzelheiten und Kleinheiten verschiedene Ausprägung, die der gesuchte Compradore sofort erkennt. Der Schuh hat im Durchschnitt etwa 52 Taels und wird von den Banken in Tüllio-Werten auch so berechnet. Wieviel er wirklich wert ist, das überläßt die Bank zur Entscheidung dem Compradore. Der wieder stellt sich auf das Urteil eines Stempelpräfungssamtes, das meist existiert und das durch Bagen und Broderen dem Schuh entweder eine Prämiierung gibt, also ausschreibt, daß er mehr als 52 Taels wert ist, oder bestimmt, daß er weniger wert ist. In Shanghai kennt man die mandchurischen Schuhe wenig und ist misstrauisch gegen sie, nimmt sie also nur mit Verlust an, so daß bei der Bezahlung von Silber zum Beispiel aus Tientsin nach Shanghai der Verschiffung keine mandchurischen Schuhe denunziert wird, um durch das Misstrauen der Schanghaier nicht zuviel Geld zu verlieren. Der Compradore ist so gewiß, daß er außerdem an den Rändern der Prägung den Wert des Silbers und seiner Legierung sofort erkennt. Dieses Zahlungsmittel ist natürlich schwerfällig und plump. Ich sah eine Abhebung von 13.000 Taeln, wozu der Abbauer zwei große Kisten mitbrachte und zwei Wagen mit vier Pässen, um das Geld wegzuschaffen. Aber die Zahlungsweise ist auch alteingesessen, und es wird schwerbalten, sie bei einer modernen Münzreform in China zu beseitigen. Gilt doch im Innern Chinas der abgeschaffte Rücken, der ein Sechstel des Tents, also selbst bei gutem Stand des Silberdollars etwa 0,2 Pfennig wert war, als Zahlungsmünze des kleinen Mannes, der bei einem ordentlichen Tagelohn von 15 bis 20 Cents, also 20 bis 40 Pfennig, eine kleinere Scheidemünze als den Cent einfach braucht. Erst wo Bahnen gebaut sind und damit der Cent sich einbürgert und der Geldwert enorm steigt, ist die Entwicklung beliebt geworden.

Gold bekommt man in China so gut wie gar nicht zu sehen, desto mehr aber Papiergele, das in jedem Hafen wechselt und von jeder Bank in jedem Hafen anders ausgegeben wird. Einwechseln kann man es immer nur mit Verlust, und die Unbrauchbarkeit dieses Systems und die Unhandlichkeit des Dollars lassen eine Münzreform in China als dringend erforderlich erscheinen.

Dr. H. Lechleitner.

#### Nah und fern.

○ Auszeichnung einer Deutschen durch die französische Regierung. Durch Urkunde des französischen Kriegsministeriums ist der Rentnerin Therese Haas, geborene Grumbach, die von der französischen Regierung bereits die Rose Kreuz-Medaille erhalten hat, nun auch die eben zur Verleihung gelangende Allgemeine Kriegsmedaille verliehen worden. Die Ausgezeichnete hat 1870 nach der Schlacht bei Spicheren neben deutschen auch viele französische Soldaten bei sich aufgenommen und auf ihre Kosten versorgt.

○ Erster Kampf mit Einbrechern. In Nauen wurden Einbrecher von Gendarmen überrascht, die Diebe ergreiften die Flucht nach Bredow zu. In diesem Dörfe schlossen sich den Verfolgern mehrere Bahnarbeiter und der Amtsdienner Kleinschmidt an. Als letzter einen der Einbrecher fast erreicht hatte, schoß dieser auf Kleinschmidt und streute ihn sofort tot zu Boden. Die Gendarmen gaben nun ebenfalls Feuer und traten auch einen der Flüchtlinge, der zusammenbrach. Da er aber noch atmete, gab ihm sein Gefährte, der wohl fürchtete, verarbeiten zu werden, den Gnadenstreich. Dann ging die Jagd weiter. Schließlich wurde auch der zweite Einbrecher durch einen Schuß ins Niedergestreckt. Die Persönlichkeiten der beiden toten Verbrecher waren noch nicht festzustellen.

○ Neue Westen für die sozialdemokratischen Landschaftsabgeordneten Preußens. Sächsische Weber haben den sechs Mitgliedern der preußischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion Montag Stoff zu sechs neuen Westen geschenkt. In einem Begleitbrief wird dieses Geschenk damit begründet, daß die Weber gedenkt hätten, die Polizisten hätten bei der gewalttamen Entfernung des Abgeordneten Borchardt aus dem Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses den Sozialdemokraten die Westen zerrissen. Der überlängte Stoff soll den Herren die Möglichkeit geben, den ihnen zugefügten Schaden wieder gut zu machen.

○ Ende der Deutschen Kaiserin. Kaiserin Auguste Victoria hat zu den Kosten für die Wiederinstandsetzung der alten Burgkapelle der Burgruine Hanstein bei Heiligenstadt aus ihrer Privatschatulle eine Beihilfe von 2000 Mark bewilligt. Die Kapelle dient der katholischen Gemeinde Hanstein zur Abhaltung der Gottesdienste. Auf der Ruine wurden übrigens fürstlich Nachzubauten angelegt, wobei man zahlreiche Gegenstände, wie Gerätschaften, Wurfschäfte, Schmuckstücke usw. zutage förderte.

○ Aviatiker-Unglüsse. Eine Reihe ernster Flugunfälle werden gemeldet, bei deren einem auch das Buschauer-Publikum in bedauерlicher Mitteilenschaft gesogen wurde. Die einzelnen Nachrichten lauten wie folgt:

Wittenberg, 20. Mai. Hier in der Nähe mußte ein Militärflugapparat infolge eines Defektes im Gleitflügel niedergehen. Hierbei stieg er so heftig auf, daß das Gestänge vollständig zerbrochen wurde. Der Führer, Leutnant v. Schele vom Elisabeth-Regiment in Charlottenburg, und sein Begleiter wurden leicht verletzt.

Mannheim, 20. Mai. Auf dem biesigen Exerzierplatz machte der Aviatiker Bechler Probeflüge. Blödlich verlief der Motor. Der Apparat neigte sich bedenklich seitwärts. Kurz entslossen sprang Bechler aus etwa 10 Meter Höhe

ab und erlitt erhebliche Verletzungen. Der Apparat brach in der Mitte auseinander.

Lüttich, 20. Mai. Bei einem Schauflug stürzte der Aviatiker Barish infolge Verzugs des Motors aus etwa zehn Meter Höhe ab. Er erlitt schwere Verletzungen. Der Apparat wurde vollständig zertrümmt.

London, 20. Mai. Auf dem Flugplatz in Saltburn-Blair fuhr der Fliegerleutnant Ashton beim Landen mit Wucht in die Büschauermecke hinein. Ein gewisser Williams wurde vom Propeller der Maschine erschlagen, ein junges Mädchen, ein Soldat und zwei andere junge Männer wurden schwer verletzt; leicht verwundet sind viele. Die Maschine überstieg sich schließlich, als Ashton unverletzt abgesprungen war, und ging in Trümmer.

○ Fünf Studenten in der Universität verbrannt. Nach einer Meldung aus New York brach während der Vorlesungen in der Universität in Baton Rouge (Louisiana) ein großer Brand aus. Von den zahlreichen Hörsälen fanden fünf indische Studenten in den Flammen um, die übrigen tauchten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Hörsaal, in dem das Feuer zum Ausbruch gekommen war, ist vollständig vernichtet.

○ Soldaten-Massenerkrankungen in Mex. Nach dem Gemir von Fischkotelets erkrankten dieser Tage 162 Mann vom ländlichen Fußartillerie-Regiment Nr. 12 in Mex unter Vergiftungserscheinungen. 58 Mann wurden ins Lazarett gebracht und 104 Mann in Revierbehandlung genommen. Glücklicherweise konnte bald festgestellt werden, daß es sich bei allen nur um eine gefährliche Erkrankung handelt. Über die Ursache ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

○ Ernteter Gedichtbrief hinter Maxim Gorki. Seitens der russischen Regierung ist neuerdings ein Gedichtbrief hinter dem Dichter Maxim Gorki erlassen worden, und die Behörden sind angewiesen worden, Gorki ausfindig zu machen und zu verhaften. Bekanntlich hatte der Dichter in vielen Schriften die russischen Verdächtigen auf das schärfste geißelt und sich dadurch mit den russischen Behörden in Konflikt gesetzt. Dennoch ist der Gedichtbrief nicht ganz verständlich, denn auch in Russland wird es nicht unbekannt sein, daß Gorki sich gar nicht verborgen hält, sondern in Capri ohne Geheimniß lebt.

○ Karl Ferdinand Burg wird wieder Erzherzog. Es verlautet jetzt in Wien, daß der ehemalige österreichische Erzherzog Ferdinand Karl, der jetzt unter dem Namen Karl Ferdinand Burg im Ausland lebt, auf Vermittlung seines Bruders, des Erzherzogs Franz Ferdinand, und der Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator, der Erzherzogin Marie Valerie, demnächst wieder seinen Erzherzogstitel erhalten soll. Seine Gattin, die Tochter des Prager Hofrats Euber, derentwegen er, wie erinnerlich sein wird, auf Titel und Würden verzichtete, soll den Titel einer Gräfin erhalten.

○ Zuverlässigkeitstest am Oberrhein. Am Freitag war das Flugfeld in Darmstadt als Ziel der dritten Etappe des oberrheinischen Zuverlässigkeitstestes von den führenden Morgenstunden von vielen Laufenden besetzt. Anwohnen waren auch Prinz Heinrich von Preußen und die Sohne des Erzherzogs Franz Ferdinand, der Erzherzogin Marie Valerie, demnächst wieder seinen Erzherzogstitel erhalten soll. Seine Gattin, die Tochter des Prager Hofrats Euber, derentwegen er, wie erinnerlich sein wird, auf Titel und Würden verzichtet, soll den Titel einer Gräfin erhalten.

Berlin, 17. Mai. Der nach Unterholzung von 84 000 Mark stützlich gewordene 81jährige Setzräder Hüllen der biegsamen Stadthäufelche hat sich in einem Dessauer Hotel erschossen.

Charlottenburg, 17. Mai. Der frühere preußische General beim Balkan, Freiherr v. Rotenhan, wurde am Himmelfahrtstag von einem Droschkenauto angefahren und schwer verletzt.

Hamburg, 17. Mai. Unter Mord verdacht verhaftet wurde in Gramm der 39jährige Arbeiter Johann Knur; er ist dringend verdächtig, im November 1910 die auf dem Güte Salow in Mecklenburg beschädigt gewesene Schnitterin Klessyra gewaltsam bestellt zu haben.

Mannheim, 17. Mai. Im Lippehainmeller schlug der Landarbeiter Kurt auf seinen 61jährigen Sohn, als dieser die Beaufsichtigung der Kühle auf dem Gelde nachlässig betrieb, mit einem umgelebten Beitschenstiel so lange ein, bis der Junge tot zu Boden sank.

Köln, 17. Mai. Ein fünfundneunjähriger Gymnasiast, der Sohn eines Lehrers, ist sich an der Tür seines Arbeitszimmers erhängt, weil ihm in der Schule Vorwürfe gemacht worden waren.

Nikolaiew, 17. Mai. Hier ist ein Pulvermagazin der Marine explodiert, wobei drei Soldaten schwer verwundet wurden. Der Aufseher, der sich im Innern des Magazins befand, ist vermutlich in Stücke gerissen worden.

Braunschweig, 18. Mai. Bei der Ortschaft Angeleben wurden in den sechziger Jahren stehende Landwirte Einde und seine Frau ermordet aufgefunden.

Chemnitz, 18. Mai. Der 77 Jahre alte Infanterist des Beitragsanstalt Landgraf sündete in felstümlicher Weise sein Bett an. Landgraf und sein Schwager Niedel sind bei dem Brande umgekommen.

München, 18. Mai. Die Bayerische Gewerbeschau 1912, die eine Art Messe für Qualitätsware sein will, ist durch den Thronfolger Prinz Ludwig in Gegenwart des Königlichen Hofs und des gesamten offiziellen München noch einer Rede des Oberbürgermeisters v. Borcht feierlich eröffnet worden.

Berlin, 20. Mai. Drei Straßenarbeiter der Bahnmeisterei Landsberg (Warthe) sind auf der Straße Berlin-Schneidemühl bei Santoch von einem Buge überfahren und getötet worden.

Trier, 20. Mai. In Schedgen (Eifel) sind zwei Gebüste niedergebrannt, wobei drei Personen in den Flammen umkamen und ein Mann tödlich verletzt wurde.

Paris, 20. Mai. Bei dem Eisenbahntunnel bei Pont Marcadet sind nach amtlicher Meldung von Feuerleidenden 11, darunter 8 Militärpersönlichen, getötet und 39 verwundet worden.

Halle a. S., 21. Mai. Aus Schmerz über den Verlust seiner Frau stirzte sich der Arbeiter Gola aus Raudorf mit seinen drei Kindern in die Saale. Gola und ein sechsjähriges Mädchen ertranken.

Offen (Rhein), 21. Mai. Während eines Besuches im Hause seiner Mutter in Düsseldorf wurde der 21jährige Hermann Hobaus von seiner Braut nach einer erregten Aussendiebstahl durch Wehrkirche ins Herz getötet. Die Toten wurde verbrannt.

Berlin, 21. Mai. Der Kassenbote Max Gose der American Express Company hatte für seine Firma 100 000 Mark von der Bank geholt. Mit diesem Geld ist er spurlos verschwunden.



